



Jahresabschluss 2014

der

Tübinger Zimmertheater GmbH

(Offenlegungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Tübinger Zimmertheater gGmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA		PASSIVA	
		Geschäftsjahr 2014	Vorjahr 2013
		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. technische Anlagen und Maschinen	17.502,00		7.356,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.761,00	41.263,00	28.840,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.873,57		3.650,36
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.765,32	6.638,89	2.041,05
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 1.200,00 / VJ 1.200,00)			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		48.613,11	74.573,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.387,41	4.089,10
Summe A K T I V A		110.902,41	120.550,21
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		95.270,00	95.270,00
II. Kapitalrücklage		9,14	9,14
III. Verlustvortrag		-54.912,61	-53.150,88
IV. Jahresfehlbetrag		-11.656,06	-1.761,73
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		7.625,00	10.417,00
C. Verbindlichkeiten			
1. sonstige Verbindlichkeiten		74.506,94	68.958,18
- davon aus Steuern (GJ 5.731,62 / VJ 2.943,47)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 8.895,82 / VJ 6.103,98)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 29.506,94 / VJ 23.958,18)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		60,00	808,50
Summe P A S S I V A		110.902,41	120.550,21

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Tübinger Zimmertheater gGmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

		Geschäftsjahr 2014	Vorjahr 2013
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		701.796,60	665.663,90
2. sonstige betriebliche Erträge		9.416,67	11.624,56
3. Produktionskosten			
a) Laufende Vorstellungen	38.040,43		41.989,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>85.284,90</u>	123.325,33	71.683,66
4. Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten			
a) Löhne und Gehälter	350.692,88		331.962,44
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>93.825,22</u>	444.518,10	90.476,15
- davon für Altersversorgung (GJ 9.878,64 / VJ 9.653,30)			
5. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		11.177,12	9.876,07
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		142.089,14	132.462,27
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		87,54	279,22
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>618,93</u>	<u>230,31</u>
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 155,00 / VJ 28,00)			
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-10.427,81	-1.112,73
10. außerordentliche Aufwendungen	1.200,00		0,00
11. außerordentliches Ergebnis		-1.200,00	0,00
12. sonstige Steuern		28,25	649,00
13. Jahresfehlbetrag		<u><u>-11.656,06</u></u>	<u><u>-1.761,73</u></u>

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Zimmertheater ist eine gemeinnützige GmbH, die die Realisierung und Produktion von Theateraufführungen in einem kontinuierlichen Betrieb zum Ziel hat. Das Zimmertheater ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Tübingen, es trägt zur kulturellen Bildung ebenso bei wie zum politischen Diskurs der Stadt und zur Pflege des kulturellen Erbes. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt in erster Linie keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln der Gesellschaft erhalten.

II. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2014 begann für das Zimmertheater mit zwei dicht aufeinanderfolgenden Premieren: DER ANSAGER EINER STRIPTEASENUMMER GIBT NICHT AUF, ein Monolog von Bodo Kirchhoff mit Endre Holéczy in der Inszenierung von Petra Afonin am 10.01. und der Uraufführung DAS HAUS der libanesischen Autorin Arzé Khodr am 18.01.. Beide Inszenierungen liefen erfolgreich, besonders DAS HAUS, eine Produktion, die mit Mitteln der Projektförderung für Kleintheater des Landes Baden Württemberg gefördert wurde, entwickelte sich zum Publikumsmagneten. Eine Publikumsdiskussion mit der aus Beirut angereisten Autorin lockte fast 100 Menschen ins Foyer des Zimmertheaters. Die März-Premiere WILDER OSTEN konnte dagegen die Publikumserwartungen nicht erfüllen. Die mit zwei Gastpositionen vergleichsweise aufwendige Produktion wurde zum Ende der Spielzeit vom Spielplan genommen. IN DER EINSAMKEIT DER BAUMWOLLFELDER zum 25. Todestag von Bernard-Marie Koltès, die Aprilpremiere im Programm des Zimmertheaters war zwar von herausragender künstlerischer Qualität, tat sich aber wie erwartet beim Publikum schwer. Das JUNGE ZIMMERTHEATER, das 2014 zum ersten Mal von Johannes Karl geleitet wurde, konnte dagegen mit der Produktion KATZELMACHER einen vollen Erfolg verbuchen und wurde zurecht 2015 zu den ersten Baden-Württembergischen Jugendtheatertagen in Friedrichshafen eingeladen. Die Produktion MEIN KAMPF zum 100. Geburtstag des ehemaligen Zimmertheater-Interimsintendanten George Tabori am 24.05. entwickelte sich zu einem großen Publikumsrenner. Die Spielzeit 2013/4 endet mit einer ungewöhnlichen kleinen Freilichtproduktion, IRDISCHE LIEBE von F.K. Waechter, der wie erwartet eine hohe Resonanz zuteil wurde und die deswegen in den regulären Spielplan übernommen wurde. Nach der Sommerpause begann das Zimmertheater mit einem Klassiker, REIGEN von Arthur Schnitzler, der die Erwartungen erfüllte. Im November kamen die beiden letzten Premieren des Jahres 2014 heraus, zwei ambitionierte Projekte, die das komplette Haus forderten: NICKY UND WILLY ODER WIE RAINER MARIA AN DIE FRONT KAM, ein dokumentarischer Abend über den Ausbruch des ersten Weltkrieges von Axel Krauß und Peter Sindlinger sowie MEDEA nach Franz Grillparzer in einer Inszenierung von Endre Holéczy in Kooperation mit dem Deutschen Seminar der Philologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität. Beide Produktionen brauchten eine gewisse Anlaufzeit, um sich beim Publikum durchzusetzen. Das Jahr 2014 endete mit zwei ausverkauften Vorstellungen von IRDISCHE LIEBE an Silvester im Zimmertheater.

Auch 2014 gastierte das Zimmertheater an auswärtigen Bühnen, so z.B. in Sigmaringen, Schwechat/Wien, Nürtingen, Reutlingen und Sindelfingen. Besonders herausragend waren Einladungen von MORGEN SPRICHT VON MIR DIE GANZE WELT zu den Privattheatertagen in Hamburg sowie zum baden-württembergischen Privattheaterfestival nach Freiburg. Insgesamt fanden 2014 262 Veranstaltungen am Zimmertheater statt, die insgesamt von 14 372 Zuschauern gesehen wurden. Dies entspricht einer Auslastung von 75 %

Darüber hinaus wurde das Zimmertheater seinem Auftrag als Kommunikationsort gerecht; zahlreiche Nachgespräche, Werkeinführungen und Diskussionsrunden ermöglichten den Austausch zwischen Theater und Publikum, aber auch unter den Zuschauern. Die Jugendarbeit wurde unter Michael Harnisch konsequent fortgesetzt und ausgebaut; der Kontakt zu Schulen der Umgebung intensiv gepflegt.

Trotz einer guten Auslastung und eines insgesamt zufriedenstellenden Spielplanverlaufs beendete das Zimmertheater das Jahr 2014 mit einem Defizit von 11 656,06 €. Dies entspricht in etwa dem Verlust, den die Produktion WILDER OSTEN verursacht hat. Das Frühjahr 2014 war sehr früh sehr warm,

was den Zuschauerzuspruch traditionell abebben lässt. Es erwies sich als Fehler, nicht noch eine Komödie mehr im Programm zu haben. In Zukunft wird das Zimmertheater versuchen, in die vorlesungsfreie Zeit keine Premiere zu legen, auch, wenn das dispositionell nicht immer ganz möglich ist. Zudem war im November/Dezember der Neustart am LTT insofern deutlich zu spüren, dass die Aufmerksamkeit in den lokalen Medien als auch die Neugier des Publikums auf das Landestheater fokussiert war. Diese Entwicklung glich sich erst im Frühjahr 15 wieder aus.

Die Personalstruktur ist am Zimmertheater seit Jahren ähnlich. Erwähnenswert für das Jahr 2014 ist die Tatsache, dass Makrina Sinekoglou längerfristig erkrankte und beinahe das ganze Jahr nicht zur Verfügung stand. Die entsprechenden Arbeiten wurden fremd vergeben oder von anderen Mitarbeitern zusätzlich übernommen. Dem wurde im Herbst durch die kurzfristige Anstellung der Gewandmeisterin Luzia Bozkurt entgegen gewirkt. Außerdem wurde Andreas Binder, der zuvor als Aushilfsbühnentechniker auf Stundenbasis gearbeitet hat im Rahmen einer halben Stelle angestellt.

III. Lage

1.) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresfehlbetrag von 11 656,06 € erwirtschaftet, die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand in Höhe von 501 600,00 € und Eigeneinnahmen in Höhe von 138 092,94 € zusammen und liegen geringfügig über dem des Vorjahres.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, was zum einen auf die vereinzelte zusätzliche Verpflichtung von Schauspielgästen und die oben beschriebenen Personalveränderungen zurückzuführen ist.

Die wirtschaftliche Lage des Zimmertheaters ist unter Berücksichtigung der Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter insgesamt als gut zu bezeichnen.

2.) Finanzlage

Die Finanzlage ist als angespannt aber gesichert zu bezeichnen. Die liquiden Mittel zum Jahresende betrugen 48 613,11 €; deutlich eniger als im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5547,93 €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3.) Vermögenslage

Die Vermögenslage des Zimmertheaters hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

4.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund der Eigenart unseres Unternehmens (gemeinnütziger Gesellschaftszweck, Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter) sind Kennzahlen wie Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatzrendite, cash flow etc. keine geeigneten Leistungsindikatoren. Auf weitere Ausführungen hierzu wird daher verzichtet.

IV. Prognosebericht

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Zum weiteren Ausblick lässt sich sagen, dass das Jahr 2015 ebenfalls ein finanziell knappes Jahr werden wird, bei dem sehr viel vom Verlauf des offiziellen Tübinger Sommertheaters 2015 abhängt. Das Zimmertheater wird versuchen, mit noch weniger Gästen auszukommen um das Risiko von Verlusten zu vermindern. Im Herbst 2015 wird daher komplett auf Regiegäste verzichtet werden, zudem wird die Eröffnungsproduktion HEUTE ABEND: LOLA BAU ohne Ausstatter auskommen müssen, um alles für ein ausgeglichenes Ergebnis getan zu haben. Auf eine dritte Premiere im Dezember wird aus Kostengründen verzichtet.

V. Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. In Bezug auf das Sommertheater wird versucht werden, die Risiken zu minimieren, indem

Regenausfälle eingeplant werden, und der Spielort so gewählt wird, dass sich die Kosten für die Infrastruktur möglichst in Grenzen halten. Zins- und Währungsrisiken bestehen - von der Eurokrise abgesehen – nicht.

Tübingen, den 30.06.2015

Axel Krauß
Geschäftsführer

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung - mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 wurden sofort als Betriebsaufwand behandelt.

2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nominalwert angesetzt.

3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2014	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2014
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.837,00	(A) -602,00 +0,00	2.235,00
Abschluss und Prüfungskosten	7.580,00	(V) -4.630,00 (A) -2.950,00 +5.390,00	5.390,00
Summe	10.417,00	(V) -4.630,00 (A) -3.552,00 +5.390,00	7.625,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt, sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
74.506,94	29.506,94	45.000,00	0,00	keine

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 265 Abs. 6 HGB wurde die Bezeichnung folgender Posten geändert, da dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist.

Position „Materialaufwand“ wurde geändert in „Produktionskosten“.

Position „Personalaufwand“ wurde geändert in „Personalaufwand, Künstlerhonorare und Reisekosten“.

D. Sonstige Angaben

I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 26.000 EUR p.a.

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung

Herr Krauße ist seit 01.05.2013 alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder nach § 285 Ziffer 9a und b HGB unterbleiben, da die Voraussetzungen der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB vorliegen.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißständen sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
Angestellte Vollzeit	13	12
Angestellte Teilzeit	4	4
Aushilfen	3	1
Insgesamt	20	17

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

Der Jahresabschluss wurde nach § 278 HGB unter Berücksichtigung der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Ergebnisverwendung aufgestellt.

F. Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2014

Tübinger Zimmertheater gGmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen
	historisch	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	kumuliert	31.12.2014	01.01.2014	Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen									
I. Sachanlagen									
1. technische Anlagen und Maschinen	14.754,63	12.255,79	0,00	0,00	0,00	9.508,42	17.502,00	7.356,00	2.109,79
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.894,03	3.989,33	6.076,95	0,00	0,00	64.045,41	23.761,00	28.840,00	9.067,33
Zwischensumme	104.648,66	16.245,12	6.076,95	0,00	0,00	73.553,83	41.263,00	36.196,00	11.177,12
Endsumme	104.648,66	16.245,12	6.076,95	0,00	0,00	73.553,83	41.263,00	36.196,00	11.177,12

G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichne ich den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2014 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2014:

Tübingen, den

Axel Krauß
(Geschäftsführer)